

# *Pädagogik im Therapiezentrum*

## 1. Allgemeine Definition pädagogischer Betreuung:

Durch das Betreuungsangebot des pädagogischen Teams im Sozialtherapeutischen Zentrum und im Geriatriezentrum wird den BewohnerInnen ein intensiveres, noch gezielteres spezifischeres Betreuungsangebot ermöglicht.

Das pädagogische Team setzt sich aus diplomierten SozialpädagogInnen, diplomierten Kindergartenpädagoginnen und Kolleginnen aus dem Bereich der Sozialbetreuungsberufe zusammen.

Der Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit ist – so wie es (auch) in der Psychagogik beschrieben wird – ein soziales Miteinander zwischen den einzelnen, doch sehr unterschiedlichen Charakteren herzustellen und deren Selbstständigkeit zu erhalten und wenn möglich in kleinen Schritten zu fördern.

Durch partnerschaftliche Interaktion und mit verschiedener **Methoden** aus den Bereichen der **Pädagogik, Psychologie, Psychagogik** und **Psychoedukation** gelingt es der/dem PädagogIn Kontakt beziehungsweise Zugang zum/r einzelnen Bewohner/in herzustellen und dadurch die Grundbasis der pädagogischen Betreuung zu schaffen.

## 2. Zielsetzung der pädagogischen Arbeit im Therapiezentrum

Die Pädagogik im Therapiezentrum hat sich eine ganzheitliche Förderung der BewohnerInnen im Sinne der Sozialtherapie als Hauptziel gesetzt.

Unter dem Aspekt der Rehabilitation („Konzept der rehabilitativen Maßnahmen im Bereich der Sozialtherapie“) wird einerseits eine sozialtherapeutische Betreuung mit psychagogischer/psychoedukativer Förderung für ein selbstständiges und eigenverantwortliches Leben in der Gesellschaft im Rahmen eines Gruppensettings erweitert oder erlernt, andererseits wird eine kontinuierliche Verbesserung und Sicherung der Lebensqualität der BewohnerInnen des Sozialtherapeutischen Zentrums und des Geriatriezentrums durch die multiprofessionelle Betreuung im interdisziplinärem Team angestrebt. Menschen mit schweren und schwersten intellektuellen und/oder körperlichen Beeinträchtigungen, Menschen mit leichter Intelligenzminderung bei ausgeprägter Verhaltensauffälligkeit und zusätzlichen psychiatrischen Diagnosen sowie BewohnerInnen mit chronifizierten psychischen Krankheitsverläufen profitieren durch dieses Betreuungsangebot.

### 3. Pädagogische Anamnese

Voraussetzung für die fundierte pädagogische Arbeit ist eine umfassende Anamnese. Als Instrument dieser umfassenden Anamnese dient eine adaptierte Form des weltweit angewandten wissenschaftlichen Fördersystems P-A-C von Dr. H.C. Günzburg.

Das P-A-C System von Dr. Günzburg besteht aus einer Reihe verschiedener Formulare, die sich für geistig behinderte Menschen mit unterschiedlichen Kompetenzniveaus und Alters eignen.

Das P-A-C System beinhaltet folgende Formulare:

- P=P-A-C** für das Kleinkind ( auch bei entsprechendem Entwicklungsalter für Jugendliche und Erwachsene)
- P-A-C 1** für geistig behinderte Kinder im Schulalter (6-16 Jahre)
- P-A-C 2** für geistig behinderte Erwachsene (auch für Jugendliche möglich)
- M/P-A-C f/m** für Menschen mit einer Trisomie 21
- S/P=P-A-C** Abwandlung der P=P-A-C für schwer geistig behinderte Menschen
- S/P-A-C 1** für schwer geistig behinderte Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- S/P-A-C 2** für schwer geistig behinderte Menschen, die die Items des S/P-A-C 1 zum größten Teil erlernt haben

Aufgrund des stetigen Wandels des Klientels im Therapiezentrum – weg von einer eher klassischen Behinderteninstitution hin zu einer sozialtherapeutischen Institution - musste auch die umfassende Anamnese nach Dr. H.C. Günzburg dementsprechend adaptiert werden. Deshalb wurde speziell für das Klientel des Sozialtherapeutischen Zentrums und des Geriatriezentrums das P-A-C System wie folgt überarbeitet und erweitert:

Das Fördersystem der Pädagogik im Therapiezentrum lautet **PSAC – System** (**P**ädagogische **S**ozial**a**mnese und **C**urriculum der sozialen und persönlichen Entwicklung) und besteht aus drei Formulare.

Als Grundlage für die Auswahl der Formulare dienen die psychischen Diagnosen der Intelligenzminderung.

**Formular 1** ist für Klienten mit psychiatrischer Diagnose und/oder einer leichten Intelligenzminderung .

**Formular 2** ist für Klienten mit mittelgradiger Intelligenzminderung und/oder körperlichen Behinderung.

**Formular 3** ist für Klienten mit schwergradiger Intelligenzminderung und/oder körperlichen Behinderung.

Jedes der drei Formulare hat ein **Sozial-** und **Persönlichkeitsbild**.

Das **Sozialbild** besteht aus 6 Kreissektoren; diese sind: Selbsthilfe, Kommunikation, Beschäftigung, Soziale Integration, Konfliktmanagement und Kognition.

Das **Persönlichkeitsbild** zeigt 12 Aspekte/Faktoren an, die der/dem BewohnerIn eine erfolgreiche Integration in die Gesellschaft ermöglicht.

Jedes der 12 Aspekte/Faktoren hat in der graphischen Darstellung 5 definierte Punkte.

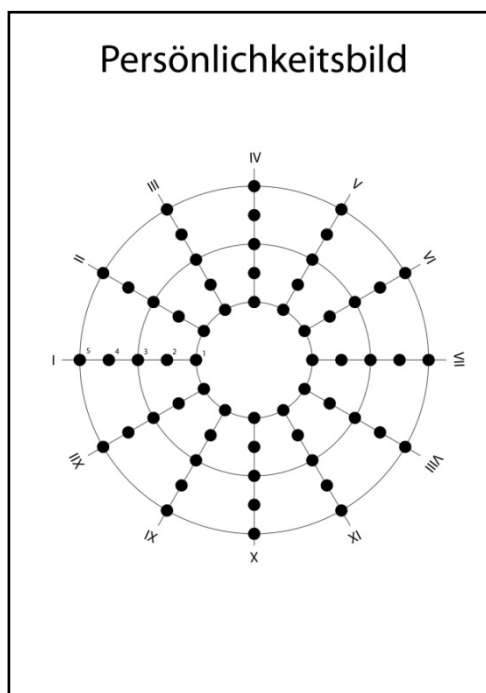
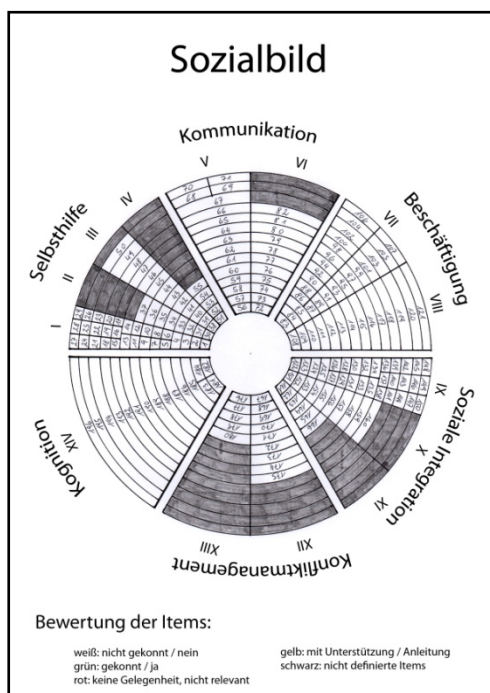
Punkt 3 steht für „akzeptiertes“ Verhalten. „Besseres“ Verhalten wird durch Punkt 4 oder 5, „schlechteres“ Verhalten wird mit den Punkten 1 oder 2 angezeigt.

#### 4. Durchführung/Planung der pädagogischen Arbeit

Die Verwendung des PSAC – Systems ermöglicht eine objektive (multiprofessionelle ; Bezugspflege und Pädagogik) Einschätzung der Fähigkeiten und Fertigkeiten und die Erfassung und Darstellung des Förderbedarfs der/des Bewohnerin/s .

[Als Grundlage für die pädagogische Zielsetzung dient die Beurteilung des Sozialbildes.](#)

Die Umsetzung der pädagogischen Zielsetzung erfolgt im Sozialtherapeutischen Zentrum und im Geriatriezentrum in Form eines Kompetenztrainings. Dieses Kompetenztraining; in den Bereichen Selbsthilfe, Kommunikation, Beschäftigung, Soziale Integration, Konfliktmanagement und Kognition wird einmal im Jahr oder nach dringlicher Notwendigkeit evaluiert und neu definiert. Dabei wird auch das Sozial- und Persönlichkeitsbild graphisch neu dargestellt.



## 5. Die pädagogische Arbeit umfasst folgende Bereiche

Im gemeinsamen und individuellen Erleben können stressbehaftete Situationen positiv bewältigt werden; ebenso wird dadurch eine Vertrauensbasis (wichtigste Grundlage pädagogischen Handelns) hergestellt. Dabei wird sowohl an positiven Konfliktverhalten, Frustrationstoleranz als auch Ausdauer und Sozialverhalten im Sinne der sozialen Integration gearbeitet und gefördert.

### A) Sozial-integrativer Bereich:

- Pädagogische Gestaltung von erlebnisorientierten Freizeitaktivitäten ( z.B. Ausflüge, Urlaube, Waldpädagogik, ...)
- Besuch von jahreszeitlichen kulturellen Angebote (z.B. Ybbsiade, Musicals, Theater, ...)

### B) Kognitiver Bereich:

- Erhaltung und Förderung der Kulturtechniken
- Arbeiten am und mit dem Computer; Training am Computer (z.B. Cogpack, RehaCom, und verschiedene Life –tool Programme, ...)
- Unterstützte Kommunikation (z.B. Sprachcomputer, Bildertafel bei non-verbaler Kommunikation, ...)

### C) Musisch-kreativer Bereich:

- Arbeiten und experimentieren mit verschiedensten Materialien und (Werk)Stoffen
- Musikangebote unter Berücksichtigung des biographischen Hintergrundes
- Experimentieren mit verschiedenen Musikinstrumente

### D) Grob- und feinmotorischer Bereich:

- Bewegungs(förderung) – angebote
- Bewegung mit Ergometer, Motomed, Smovey-Ringe, Nordic-walking, ...
- Motopädagogik
- Tanzpädagogik
- Wahrnehmungs(förderung) –angebote

### E) Lebenspraktischer Bereich und Bereich zur Förderung und Erhaltung der Selbstständigkeit und der Selbstorganisation:

- Hygienische Grundbedürfnisse
- Sauberhalten des persönlichen Bereichs
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Haushaltstätigkeiten
- Kochen
- Wäschegebarung
- Geldgebarung
- Einkaufen

F) Bereich der Entspannung:

- Snoezelen
- Klangmassagen
- Basale Simulation – gezielte Körperwahrnehmung
- Entspannungstechniken (z.B. Autogenes Training, ...)